

Nelly Ertl

Berlin, den 30. Juli 1937 4. August 1937

73

463/37

2. Aug. 1937

Sehr geehrter Herr Professor,

Vorzeihen Sie ~~bitte~~ 463/37  
Sehr geehrtes Fräulein Ertl ! mit diesem Anliegen  
in Ihren Ferien zu stören; ich tue es nur, weil sich die Angele-  
genheit in Ihren Brief vom 30. Juli 1937 habe ich Herrn Professor  
Engel auf Ihren Wunsch alsbald in den Urlaub nachgeschickt,  
allerdings mit dem Bemerk, daß eine Änderung des Satzes  
auf Seite 591 in dem von Ihnen angeregten Sinne nicht mehr  
möglich ist, da die Aushängebogen, d.h. die Belege für den  
völlig durchgeföhrten Druck, schon vor etwa 14 Tagen hier  
eingegangen sind. Ich wiederhole diese Feststellung auch  
Ihnen gegenüber mit dem Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns,  
denn es hat selbstverständlich niemand daran gedacht, Ihre  
Tätigkeit für das Reichsinstitut etwa unterschlagen zu wollen.  
Daß Sie im Text des Jahresberichtes bei den Concilia auf  
Seite 586 bzw. den Epistolae auf Seite 589 nicht namentlich  
aufgeführt werden konnten werden Sie in Würdigung der beson-

67

10. Juli 1941.

Fräulein Dr. Nelly Ertl

z.Zt. Maria-Langegg, Wachau.

Liebe Fräulein Ertl!

Ich freue mich sehr, von Ihnen wieder zu hören. Der Stellungs-  
wechsel, den Sie vorgenommen haben, ist ja offenbar sehr erfreulich.  
Hoffentlich sind Sie nun soweit zur Ruhe gekommen, daß Sie Ihren Auf-  
satz ~~schon~~ fertigstellen können. Selbstverständlich sind Sie zum Be-  
richt aufgefordert, ja, als er nicht kam, sogar nochmals gemahnt wor-  
den. Beide Briefe müssen also verloren gegangen sein.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

L.